



Dingolfing, 23. April 2019

Enge Zusammenarbeit zum Schutz der Kinder

Jugendhilfe des Landkreises und Kinderkrankenhaus Landshut
unterzeichnen Kooperationsvertrag

Dingolfing-Landau. Das Jugendamt des Landkreises Dingolfing-Landau und die Kinderklinik St. Marien in Landshut haben eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben mit dem Ziel, den Schutz von Kindern bei Kindeswohlgefährdungen weiter zu verbessern. „Wir haben bisher schon sehr gut mit der Kinderklinik St. Marien zusammengearbeitet, mit der jetzt geschlossenen Vereinbarung gehen wir noch einen Schritt weiter“, sagte Landrat Heinrich Trapp bei der Vertragsunterzeichnung.

Durch schnelles und abgestimmtes Handeln sowie eine professionelle Diagnostik und Behandlung, die in der Kinderklinik St. Marien stattfindet, will man Verdachtsfälle noch zielgerichteter begutachten. Auch eine gemeinsam festgelegte Weiterbetreuung gehört zu der Vereinbarung, die nun geschlossen wurde. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sowie deren Familien.

Verdachtsfälle einer Kindeswohlgefährdung, bei denen eine medizinische Abklärung erforderlich ist, sollen grundsätzlich in der Kinderklinik St. Marien vorgestellt werden – so sieht es die Kooperation vor. Der behandelnde Kinder- und Jugendarzt, der Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamtes oder ein mit Kinderschutzaufgaben befasster Arzt der Klinik trifft die Entscheidung, ob ein Verdachtsfall vorliegt, nachdem das betroffene Kind gemeinsam mit der zuständigen Vertretung des Jugendamtes begutachtet wurde. Im Anschluss entscheidet der mit Kinderschutzaufgaben betraute Arzt der Klinik in Rücksprache mit dem zuständigen Mitarbeiter des Jugendamtes, ob die medizinische und psychosoziale Abklärung ambulant, teilstationär oder stationär erfolgt. Darüber hinaus sieht die Vereinbarung vor, dass die Kinderklinik St. Marien Kinder, bei denen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, zum Zweck der Wahrnehmung des Schutzauftrages (§ 8a, Abs. 1, SGB VIII) an das zuständige Jugendamt mitteilt.

„Diese Zusammenarbeit ist elementar wichtig“, sagte Landrat Heinrich Trapp. „Wir erleben in der Praxis leider immer wieder, dass nicht alle Kinder in ihren Familien sicher sind. Dann muss eingegriffen werden.“ Die Leiterin des Jugendamtes, Christine Kronbeck-Schmeißer, und der Leiter des Sachgebietes „Sozialer Dienst“, Paul Kracher, sind froh



Landratsamt Dingolfing-Landau



- Pressemitteilung -

darüber, dass es in Landshut diese Kinderschutzambulanz gibt. Dort sei eine fundierte Diagnostik, Behandlung und Nachbehandlung garantiert. Beide Seiten gehen mit der Kooperation auch Verpflichtungen ein. So garantiert das Jugendamt Dingolfing-Landau, dass man innerhalb eines Tages auf eine Meldung der Kinderklinik reagiert.

Das Kinderkrankenhaus Landshut ist eines von zwei Häusern in Bayern, die seit dem Jahr 2018 an dem Pilotprojekt „Kooperativer Kinderschutz im multiprofessionellen Zusammenwirken“ des Bayerischen Sozialministeriums teilnehmen. Neben Dingolfing-Landau gehören auch Stadt und Landkreis Landshut sowie der Landkreis Erding zum Zuständigkeitsbereich des Landshuter Kinderkrankenhauses. „Im vergangenen Jahr hatten wir von März bis November 111 Fälle, davon 90 Prozent Kindswohlgefährdungen, und davon wiederum war die Hälfte der Kinder unter drei Jahren“, berichtete Pia Manjgo, Oberärztin am Kinderkrankenhaus.

„Da waren auch einige Fälle aus unserem Landkreis dabei“, ergänzte Paul Kracher, Sachgebietsleiter „Sozialer Dienst“ am Landratsamt Dingolfing-Landau. Die Leiterin des Kreisjugendamtes, Christine Kronbeck-Schmeißer, sagte, nicht alle Fälle von verdächtigen Verletzungen seien gleichzusetzen mit Kindswohlgefährdungen. Umso wichtiger sei es, kompetente Partner zu haben, „damit wir unserem Schutzauftrag bestmöglich nachkommen können“.



Bei der Vertragsunterzeichnung: von links Oberärztin Pia Manjgo, Jugendamtsleiterin Christine Kronbeck-Schmeißer, der Geschäftsführer des Kinderkrankenhauses Landshut Bernhard Brand, der Leiter des Sachgebietes „Sozialer Dienst“ Paul Kracher und Landrat Heinrich Trapp. – Foto: LRA Dingolfing-Landau